



Markus 8,27-9,1

Jesusnachfolge ist Kreuzesnachfolge

Texterklärung

Jesus zieht sich zurück. Er war lange genug mit Verkündigung, Heilungen, Notlinderung und Diskussionen beschäftigt. Jetzt ist Ruhe dran und Neuorientierung. Jesus ist nach einiger Zeit des Wirkens mehr im Verborgenen an dem Punkt angelangt, an dem er nun öffentlich als der Messias auftreten wird. Es ist kein Zufall, dass Markus und Matthäus den unmittelbaren Zusammenhang von Petrusbekenntnis und Leidensankündigung berichten. Bei Markus markiert dieser Punkt sogar die Mitte des Evangeliums.



Dr. Ekkehard Graf, Pfarrer, Owen

Wer Jesus ist

Lange schon sind die Jünger mit Jesus unterwegs. Sie haben erlebt, dass er in Vollmacht verkündigt und in Gottes Machterweis handelt. Jetzt sind sie selbst gefordert, sich klar zu werden, wer Jesus für sie ist. Die Aussagen anderer Menschen über Jesus sind damals wie heute hinlänglich bekannt. Er galt damals zweifelsohne als ein Prophet und heute wird Jesus als großer Mensch der Weltgeschichte, als Revolutionär, als Mann des Friedens und als Religionsstifter bezeichnet. Doch Jesus fragt uns nicht, was andere von ihm halten, sondern wer er für dich und für mich ist. Hier heißt es Stellung beziehen. Hier kann man nicht mehr historisch distanziert urteilen. Hier ist ein persönliches Bekenntnis gefragt. An dem Punkt entscheidet sich nämlich alles in unserem Leben. Wer ist Jesus für dich? – Petrus sagt im Namen der Jünger, was alle schon ahnen und begonnen haben zu glauben: „Du bist der Christus!“ Du bist der lange erwartete Retter Israels. Du bist der Gesandte Gottes. Du bist der Heiland der Welt. Und das nicht abstrakt, sondern ganz persönlich für mich. Du bist mein Retter, meine Verbindung zu Gott, mein Heiland.

Was Jesus tut

Jesus will darüber jetzt aber nicht reden. Ihm ist nicht wichtig, wodurch die Jünger ihn als den Messias erkannt haben. Nicht seine bisherigen Reden und Taten stehen bei ihm im Mittelpunkt. Nicht die Erfüllung bisheriger Erwartungen will Jesus bestätigen. Er zeigt den Jüngern und damit auch uns, was ihm wirklich wichtig ist. Er zeigt, was seine wahren Taten sind: Es geht um Leiden, Tod und Auferstehung. Daran entscheidet sich letztlich die ganze Heilsgeschichte. Golgatha und Ostermorgen sind der wahre Zielpunkt seiner göttlichen Sendung. Nicht geisterfüllte Predigten, nicht faszinierende Wunder, nicht Heilung aller Gebrechen, nicht theologische Korrekturen sind das Zentrum seines Kommens in diese Welt, sondern der Weg ins Leiden, der Weg in den Tod, der Weg durch den Tod hindurch. Das ist es, worüber wir reden müssen, wenn wir von Jesu Taten reden wollen. Auch heute noch ist der Dreh- und Angelpunkt des christlichen Glaubens allein die Überwindung von Sünde und Tod durch Jesu Leiden und Auferstehen. Wenn Christen heute so sehr das Gewicht auf begeisterte Verkündigung und Heilungswunder legen, sind sie letztlich wie Petrus in der Gefahr, Jesus – und damit sich selbst – vom Eigentlichen abzulenken.

Was Jesus fordert

Jesus bezieht nun alle Menschen mit ein. Er erklärt eindeutig, was Nachfolge bedeutet. Es ist nicht das begeisterte Mitgehen mit einem großen Wundertäter. Es ist nicht das begierige an den Lippen Hängen bei einem faszinierenden Lehrer. Es ist nicht der Weg zu einer neuen Königsherrschaft. Nein, Jesusnachfolge ist Kreuzesnachfolge. Jesusnachfolge ist Leidensnachfolge. Jesusnachfolge ist Todesnachfolge. Mit der Bezeichnung „Christ“ gewinnt man nicht alle Reichtümer dieser Erde. Mit der Taufe wird man nicht Teil eines erfolgreichen Unternehmens. Das Ja zu Jesus bewirkt ein Nein von vielen Mitmenschen. Das ist die Realität des Glaubenslebens. Das ist es, was Jesus von uns fordert. Mit ihm zu gehen, bedeutet vieles in dieser Welt zu verlieren. Das beginnt in der eigenen Familie, zeigt sich am Arbeitsplatz und kann ins Leiden um Christi Willen führen. Doch wir sehen am Zeugnis vieler verfolgter Christen weltweit, dass Leben um seinetwillen zu verlieren die ganze Fülle des Friedens und des Heiligen Geistes mit sich bringt. Das fordert Jesus von uns, aber er lässt uns darin nie alleine. Jesusnachfolge lohnt sich!

Praxishilfen



Fragen zum Gespräch:

- Welchen Weg der Erkenntnis geht Jesus mit seinen Jüngern hier in diesem Bibelabschnitt?
- Hinterfragt Jesus auch uns in diesem Text mit unseren Vorstellungen und Erwartungen, die wir bisher an ihn hatten?
- Welche Taten Jesu sind uns am wichtigsten? Deckt sich das mit dem, was im Zentrum von Jesu Sendung steht?
- Sind wir bereit, alles zu verlieren, damit wir Jesus gewinnen?



Impulse zur Veranschaulichung für Kinder und Erwachsene:

- Der Text von MK 8,27–9,1 wird vorgelesen und anschließend gibt es Fragen dazu (Ja/Nein-Stuhl vorbereiten) – s. Internet unter www.impulse.die-apis.de
- Zu V. 27–30: Wir nehmen das Magazin „Gemeinschaft“ von 6/2015 zum Thema „Wer ist Jesus?“ und lesen Aussagen über Jesus aus Seite 4–7 vor.
- Zu V. 35 findet sich im Internet unter www.impulse.die-apis.de ein Erlebnis von Sadhu Sundar Singh.



Lieder: Monatslied „Mir nach, spricht Christus“ GL 430 (EG 385), GL 14, GL 430 (EG 385)